

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 22 (1906)

Heft: 19

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verschiedenes.

Bauwesen in Luzern. Der Stadtrat empfiehlt in einer Vorlage an den Grossen Stadtrat und an die Einwohnergemeinde den Ankauf des alten Bürgerspitals im Betrage von 475,000 Fr. und einer weiteren Liegenschaft im Betrage von 53,000 Fr. als Terrain für ein zu erstellendes städtisches Verwaltungsgebäude. Die Größe der beiden Liegenschaften beträgt 9209 m².

Bauwesen in Schwamendingen (Zürich). Schwamendingen hat in der nächsten Zeit eine Reihe öffentlicher Aufgaben zu lösen: Kanalisation und Verlegung des Dorfbaches und die Einführung von elektrischem Licht und elektrischer Kraft, Schaffung neuer Unterrichtslokale.

Das alte Schützenhaus in Bremgarten ist von der Bürgergemeinde an Konditor Al. Müller verkauft worden, der das ziemlich verwahrloste, aber interessante Baudenkmal nach altdeutschem Stil restaurieren lässt. Es soll ihm dabei Landesmuseumdirektor Lehmann mit seinen fachmännischen Räten zur Seite stehen. Das Gebäude wird so zur Zierde des Städtchens werden.

Rege Bautätigkeit macht sich im Waldenburgertale geltend. Speziell in Ober- und Niederdorf sind abermals eine Zahl von Neubauten unter Dach gekommen. Aber nicht nur im Zentrum der Talschaft, sondern auch abseits der großen Heerstraße entstehen vielfach neue Wohnhäuser oder kommen an alten einschneidende Reparaturen und Vergrösserungen zur Ausführung. Der flotte Gang der Uhrenindustrie in der ganzen Talschaft hat eben recht viele fremde Arbeiter veranlaßt, hier Domizil zu nehmen und es ist so Wohnungsmangel entstanden, dem nun allerdings gründlich abgeholfen wird. Geeignete Bauplätze sind in letzter Zeit gesucht und im Preise bedeutend gestiegen; aber nicht nur Bauterrain' hat eine Preisseigerung zu verzeichnen, auch das Kulturland, das noch vor Jahren nicht gar sehr begehrte war, findet nun seine Käufer und muß gut bezahlt werden.

Neues Geländer der Rheinbrücke Stein a. Rh. Auf Grund eines Gesuches des hiesigen Stadtrates, sowie eines Berichtes der Baudirektion wird auf Antrag der Letzteren vom Regierungsrat beschlossen, es sei auf der Rheinbrücke bei Stein ein neues, zweckentsprechendes, schmiedeeisernes Geländer zu erstellen und es sei hiefür der nötige Kredit von Fr. 3500 zu bewilligen.

Bauwesen in Arosa. Die neue „Pension Alexandra“ hat einen mächtigen Anbau erhalten. „Hotel Balsana“, das sich jetzt Kurhaus nennt, ist doppelt so groß geworden und weist prächtige Gesellschaftsräume auf. Auf die sogen. hohe Promenade führt eine neue breit angelegte Straße hinauf. Inmitten des Ortes grüßt das aus dem Restaurant Hermann in das Hotel Merkur umgebaute stattliche Gebäude, während etwas tiefer unten die Grundmauern zur katholischen Kirche gelegt werden und rechts oben hinter dem Hotel Metropol an eine neue Villa die letzte Hand gelegt wird. Dazu kommt noch im Laufe des Sommers der Bau eines allgemeinen Krankenhauses und wenn nicht alles trügt, die Grundsteinlegung der neuen evangelischen Kirche auf dem Platz Erika. — Auch einige Villen sind wieder entstanden.

Sense-Korrektion. Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung die Zufiicherung von Bundessubventionen an die Kantone Bern und Freiburg für die Fortsetzung der Korrektionsarbeiten an der Sense von der Einmündung des Schwarzwassers an abwärts bis zum Zusammenfluß mit der Saane bei Laupen und zwar für den Kanton Bern 392,000 Fr., für den Kanton Freiburg 120,000 Fr., = 40 % der Kosten.

Kulturtechnisches aus Baselland. Dem Kanton Baselland werden vom Bundesrat folgende Bundessubventionen zugesichert: 1. an die auf Fr. 19,000 veranschlagten Kosten des Ergänzungsprojektes zur Entwässerung und Güterregulierung am Ettingerbach zu Reinach, 40 %, im Maximum Fr. 7600; 2. an die auf Franken 25,500 veranschlagten Kosten der Bachkorrekturen, Wehranlagen und Drainage (6,5 ha) am Busserbach, Gemeinde Maisprach, 40 %, im Maximum Fr. 10,200.

Umbau der Stadt Mailand. Der Stadtrat von Mailand hat einen neuen städtischen Bauplan genehmigt, der einen großen Teil des Zentrums der Stadt gänzlich umgestalten wird. Eine der Hauptverkehrsstraßen, der Corso Vittorio Emanuele, genügt nicht mehr den gesteigerten Bedürfnissen und zu seiner Entlastung soll eine neue Brachstraße vom Corso Venezia bis zum Scalaplatz durchgebrochen werden. Gleichzeitig sollen mehrere der vom Domplatz strahlenförmig ausgehenden Straßen verbreitert werden.

Gesundheitsregister für Häuser. Eine bemerkenswerte und für die Tuberkulose bedeutsame Einrichtung besteht seit mehr als zehn Jahren in der französischen Hauptstadt. Es wird dort nämlich über jedes Haus ein Gesundheitsregister geführt. Die Vergleichung der Hauslisten hat ergeben, daß nicht die schlechte Beschaffenheit der Wohnungen, auch nicht die Dichtigkeit der Bevölkerung die Verbreitung der Tuberkulose so sehr begünstigt, wie der Mangel an Sonne.

Ein altes italienisches Sprichwort sagt: „Wo die Sonne nicht hinkommt, kommt der Arzt hin.“ Alte unsaubere Baracken in den Außenstadtteilen, die Sonne und Licht genug abbekommen, zeigen wenig Erkrankungen an Tuberkulose, während selbst neue, vor wenigen Jahren gebaute Häuser in den wohlhabenden Stadtvierteln trotz ihres Komfortes wahre Bruttäten der gefürchteten Seuche sind, wenn sie — wie das gewöhnlich der Fall ist — kleine und schmale Höfe haben und viel Dienstbotenpersonal beherbergen.

Eine ausgegrabene Eiche. (Korr.) Dieser Tage wurde der Luxburger-Bach bei Egnach (Thurgau) eine vielleicht seit mehr denn 200 Jahren auf dem Grunde im Schlamm, Sand und Wasser gelegene Doppel-eiche von bedeutender Dimension enthoben.

Der Umfang des Stocks ist 4,5 m, von dem aus sich 2 Stämme bilden von 4,5 m Länge und mittlerem Umfange von 2 m resp. 4,2 m Länge und 2,5 m mittlerem Umfange. Der Stock ist etwas hohl, was bei Doppel-eichen häufig vorkommt. Das übrige Holz ist — wenn auch wie dunkel gebeizt aussehend — ganz frisch und gesund.

Es war kein leichtes Stück Arbeit, dieses Monstrum, das vielleicht 200 Zentner wiegt, 50 m weit dem Landungsplatz zu und dann auf denselben zu bugisieren. Die Baggermaschine löste den Schlamm zirka 3 m tief den Stämmen entlang und um den gewaltigen Stock herum. Die stärksten Flaschenzüge aus der Schiffswerft Romanshorn und einige furchterliche „Waldteufel“ von zirka 10—12 wetterharten „Seebuben“ bedient, brachten den Koloss nach zwei harten Tagesarbeiten aufs Trockene des Luxburger Landungsplatzes, wo er seiner weiteren Bestimmung harrt. Fachleute wissen den Wert dieses Holzes zu schätzen und es würden diesbezügliche Kaufsofferten von dem Gemeinderat Egnach entgegengenommen. Jedenfalls wäre die Besichtigung dieses eigenartigen Fundes, über den schon hunderte von Lastschiffen — wohl nicht ohne Gefährdung bei niederem Wasserstande — hinweggeleitet, ein dankbares Unternehmen.